Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 67 (1980)

Heft: 5: Einfamilienhaus und Reihenhaus

Artikel: Wohnhaus in Regensburg: Architekt Thomas Herzog

Autor: Herzog, Thomas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-51466

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Architekt: Thomas Herzog, Kassel Statik: Julius Natterer Gartenplanung: Peter Latz Mitarbeiter: Verena Herzog-Loibl

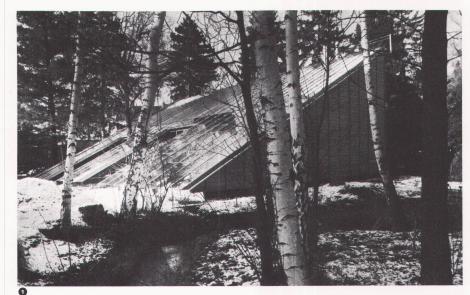
Wohnhaus in Regensburg

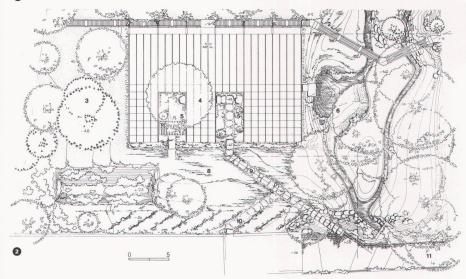
Maison d'habitation à Ratisbonne (Regensburg)

Residential building in Regensburg

Das Grundstück liegt zwischen hoher Bebauung aus den 50er Jahren, zwei Meter unter Strassenniveau. Hohe Bäume und ein kleiner Bach - sauber genug für Krebse - bilden ein Biotop von besonderem Reiz. Die Gartenplanung verstärkt noch die Wirkung der vorgefundenen natürlichen Bedingungen. Die Einschnitte im Süden des Gebäudes lassen Freibereiche entstehen, die, vor Einsicht weitgehend geschützt, als Terrassen dienen - einmal in der Sonne liegend, einmal im Schatten eines grossen Baumes. Alle gebauten Elemente im Garten sind geometrisch und kontrastieren mit den naturnahen Elementen - dem alten Baumbestand und dem fliessenden Wasser. Die Richtung der Wegführung entspricht den Schrägen der jeweils erlebbaren Ansichtsebene - der Giebelneigung beim Zugang von Norden und der Diagonalen der Dachfläche beim Zugang von Süden. In Kontrast zu den bewegten Naturformen wurde ein konstruktiv strenges Gebäude entworfen, dessen geometrische Ordnungsprinzipien von aussen und innen durchgehend spürbar sind. Das prismatische Bauwerk liegt in einem räumlichen Raster von 90 × 90 × 45 cm. Die Bauteile sind innerhalb dieses Netzes masslich koordiniert. Mehrere Gründe bestimmten die Wahl der Form:

Im Süden steigt die schrägliegende Fläche aus dem Gelände auf, wodurch die Eingrenzung des davorliegenden Raumes vermieden wird. Der unschöne Ausblick auf die angrenzende Bebauung wird vom Innern des Prismas auf die auch im Winter attraktiven Gewächshäuser umgelenkt; dies wird durch die sich in der Perspektive addierenden Holzbalken der bis zum Boden reichenden Dachschräge erreicht.

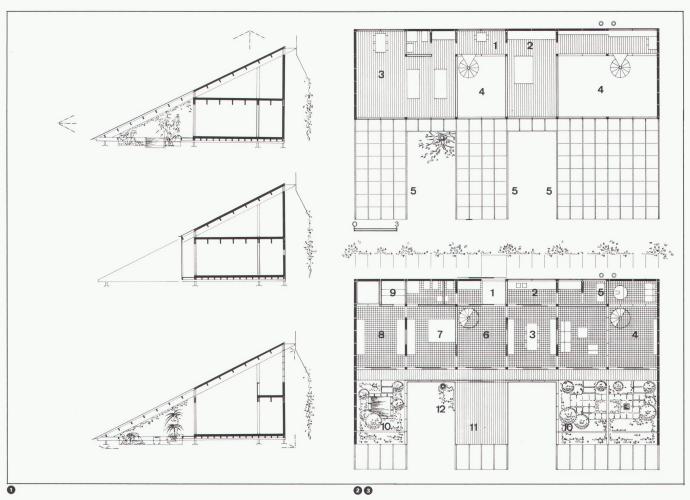




Gesamtansicht von Südosten / Vue générale du sud-est / Overall view from the southeast

- Lageplan mit Gartengestaltung / Plan d'ensemble avec conception du jardin / Location plan with garden architec-

- Spalierwand Holzsteg Kies-Nadelstreu-Moos, vollflächig begehbar
- Veranda
- Innenhöfe
- Teich, ausgeweiterter Bach
- Sickergraben bepflanzte Kies-Torf-Mischung Krautvegetation auf Sand-Torf, vollflächig begehbar Weg und Stufen aus Natursteinplatten
- 10 Sichtschutz Spalierwände11 Garageneinfahrt



Ein zur passiven Energiegewinnung eingeplantes Anlehngewächshaus sollte in die Gesamtform des Bauwerks integriert werden.

Der Grundriss ist in Nord-Süd-Richtung linear in vier Zonen gegliedert: den Erschliessungsgang im Norden zwischen Gebäudewand und Rankgewächsen – die Nebenraumzone mit den Installationen - die Zone der Haupträume den Temperaturzwischenbereich mit den Gewächshäusern im Süden. Durch die starke Transparenz wird der gestaffelte Übergang von aussen nach innen auch im Gebäude wahrgenommen. Diese räumlichen Bezüge sind durch verschiedene Wandelemente veränderbar.

Unterschiedliche räumliche Sequenzen entstehen durch den Wechsel von Einengung und Ausweitung in der Raumhöhe und den Versatz der verschiedenen Grundrisszonen.

Das tragende Skelett wurde aus verleimtem Fichtenholz montiert. Der dreieckige Querschnitt wirkt dabei als Windaussteifung. Um den «Hausbaum», eine grosse Buche, zu schonen und wegen des hohen Grundwasserstandes wurde es auf Pfähle gesetzt. Die Aussenwände sowie sämtliche Innenwände bestehen ebenfalls aus Holz. Es sind stark isolierte Leichtwände mit einer äusseren, hinterlüfteten Schale aus massiven Oregon-Brettern. Innen wurden grossformatige Spanplatten (in den Feuchträumen Sperrholz) mit einem Lärchenfurnier verwendet. Decken- und Dachunterseiten sind aus dem gleichen Material hergestellt. Etwas von der Wohnlichkeit alter getäfelter Stuben sollte in das neue Konzept eines Montagebaues auf diese Weise eingebracht werden. Die Fenster bestehen aus Isolierglas, auf der Nordseite aus Thermo-Plus. Die Dachdeckung ist aus Titan-Zink-Blech, im Glasbereich aus Sekurit. Der Fussboden enthält 20 cm Dämmaterial, darauf eine Fussbodenheizung. Es war wichtig, die Bodenplatten nicht schwer wirken zu lassen. Deshalb wurden als Belag kleinformatige, bruchrauhe Plättchen aus Sollnhofener Kalkstein eingebaut, wie sie in der Nähe von Regensburg gewonnen werden.

Bei der Konstruktion des Bau-

werks war es das Anliegen des Architekten, technisch notwendige Einzelheiten soweit möglich sichtbar zu machen, dafür einfache Lösungen zu suchen und als wahrnehmbare, ästhetisch wirksame Details auszubilden.

Wohnfläche: 210 m², Gewächshaus: 80 m² Thomas Herzog

Querschnitte/Coupes/Cross-sections

Obergeschoss/Etage supérieur/Upper floor

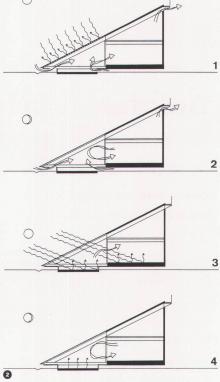
Empore/Galerie/Gallery

- Gast/Chambre d'amis/Guest
- Einlieger/Chambre à louer/Room to let
- Luftraum/Vide/Air space Glasdach/Toit en verre/Glass roof

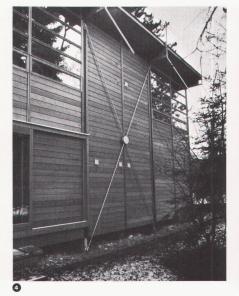
Erdgeschoss/Rez-de-chaussée/Ground floor

- Eingang/Entrée/Entrance
- Küche/Cuisine/Kitchen
- Essen/Repas/Dining
 Wohnraum mit Kaminplatz/Salle de séjour avec chemi-
- née/Living room with fireplace
 5 Heizung/Chauffage/Heating
 6 Diele/Vestibule/Lobby
- Schlafen/Chambre à coucher/Sleeping Ankleide/Penderie/Dressing
- 9 Sauna/Sauna/Sauna 10 Gewächshaus/Serre/Greenhouse 11 Veranda/Véranda/Verandah 12 Buche/Hêtre/Beech











Ausblick vom Essraum auf die Veranda/Vue de la salle à manger sur la véranda/View from the dining corner onto the verandah

Schematische Darstellung der energiewirksamen baulichen Massnahmen (Wärmestrahlung, Lüftung)/Représentation schématique des mesures prises en matière de construction pour une utilisation efficace de l'énergie (rayonnement thermique, climatisation)/Diagrammatic representation of the energy-saving building measures (heat radiation, ventilation)

- 1 Sommer Tag/Eté jour/Summer day 2 Sommer Nacht/Eté nuit/Summer night 3 Winter Tag/Hiver jour/Winter day 4 Winter Nacht/Hiver nuit/Winter night

Südansicht, im Vordergrund die Veranda/Vue du sud, au premier plan la véranda/South view with verandah in the foreground

Nordansicht/Vue du nord/North view

6 Nordwestansicht/Vue du nord-ouest/Northwest view